

### 3. Rundschreiben / Informationen für die Mitglieder des Landesverbandes der Sozialbetreuung / Juni 2014

Inhalt dieser Ausgabe:

Vorwort	Seite 1
Aktuelles	
• Treffen mit der Landesrätin	Seite 2
• Die Klausurtagung im Sozialbereich	Seite 3
• Abschlussveranstaltung Interreg. Projekt „Gewalt im Alter“	Seite 3
• 3ter Tag der Sozialbetreuung	Seite 4
In eigener Sache	Seite 4

#### Vorwort

- **Die Betreuung- und Pflegelandschaft**

Schon seid längerem, weisen wir seitens des Landesverbandes der Sozialbetreuung, auf die Veränderungen in der Betreuungs- und Pflegelandschaft hin.

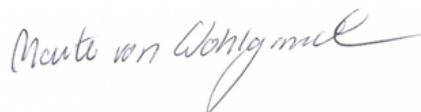
Mit dem Einführen der Pflegesicherung 2009, wurde der Markt für die soziale Dienstleistungen geöffnet und verschiedenste Anbieter drängen auf dem Markt.

Die Betreuungs- und Pflegelandschaft wird immer bunter, d.h. neben öffentlich geführten Einrichtungen, reihen sich immer mehr private Organisationen mit den verschiedensten Angeboten von sozialen Dienstleistungen ein. Ergänzt wird diese Landschaft, dann noch von den ausländischen Pflegekräften den sogenannten „Badanti“ Neben den verschiedenen Anbietern, zeichnet sich zudem eine Akademisierung der Sozialberufe ab, während auf der anderen Seite immer wieder und immer noch, niederschwellige Berufsfiguren und Berufsbilder forciert werden.

Zudem werden soziale Dienstleitungen verstärkt als Kostenfaktor diskutiert, wie viel Markt und Wirtschaftsleistung sich dahinter bewegt, wird kaum öffentlich diskutiert.

Diese vielfältige Landschaft der sozialen Dienstleistungen, braucht ein wachsames Auge und eine Kontrolle bzw. Regulierung aus einer neutralen Position heraus, um eine gesunde Korrektur zu ermöglichen.

Es bleibt die Frage, ob eine Mischform beider Dienstformen (Öffentlich und Privat) in einer gesunden Konkurrenz bestehen kann.



Wir wünschen allen einen schönen Sommer und erholsame Urlaubstage.

## Aktuelles

- **Das Treffen mit der Landesrätin für Soziales, Frau Dr.in Martha Stocker am 16.05.14**

**Folgende Themen haben wir, wie bei der Vollversammlung angekündigt, bei der Landesrätin deponiert:**

**Die Interdisziplinäre Zusammenarbeit im sozio- sanitärem Bereich**, bzw. die Zusammenarbeit zwischen den Krankenpflegediensten und Hauspflegediensten auf Sprengelebene.

Hier entwickeln sich Parallelstrukturen zwischen den Krankenpflegediensten im Territorium und den Hauspflegediensten bzw. fehlende Informationen, erschwert die Zusammenarbeit mit einer gemeinsamen Zielsetzung.

**Folgender Lösungsvorschlag wurde bei der Landesrätin deponiert:**

Um die Leistungen der Hauspflege in Anspruch zu nehmen, muss ein schriftlicher Antrag gestellt werden (Antrag um Leistungen Hauspflege).

Ein einfacher Hinweis in diesem Antrag, dass sich die betreffende Person einverstanden erklärt, dass die Mitarbeiter/innen der Hauspflege, Einblick in alle für die Betreuung und Pflege relevanten Informationen zur Gesundheitssituation erhalten, schafft die Voraussetzung für eine ganzheitliche Betreuung und Pflege. Wird eine Person von Hauspflege und Hauskrankenpflege gemeinsam betreut, muss der Informationsfluss zur Gesundheitssituation zwischen den Diensten gewährleistet sein, um den bürokratischen Aufwand für den Klienten so gering als möglich zu halten. Lediglich in jenen Situationen wo, die Hauskrankenpflege nicht involviert ist, muss der Antragsteller selbst dafür sorgen, dass die Hauspflege alle notwendigen Informationen erhält (z.B. Kopie ärztliches Zeugnis des Antrags um Pflegegeld – enthält alle pflegerelevanten Informationen) Mit diesem Hinweis würde formalrechtlich die Voraussetzung für den notwendigen Informationsfluss geschaffen.

2

### **Die mittlere Führungsebene in den Alten und Pflegeheimen**

Dem Landesverband der Sozialbetreuung ist es ein Anliegen, dass auch in der Mittleren Führungsebene von Alten- und Pflegeheimen, wie im Bereichsvertrag vorgesehen, wieder vermehrt Sozialbetreuer/innen eingesetzt werden.

Die Einrichtungen haben klare Ausrichtungen und Zielsetzungen, ableitend von diesen sind die Positionen der mittleren Führungsebene zu besetzen.

Hier geht es nicht um Karrieremöglichkeiten, oder die Macht des Stärkeren, sondern darum, dass nachweislich je nach Anforderung (sozial oder medizinisch/pflegerisch) einer Einrichtung/eines Bereiches die mittlere Führungsaufgabe zugeteilt wird.

Dadurch erhält die soziale Betreuung in den Einrichtungen auch den vorgesehenen Stellenwert und kann in der täglichen Arbeit umgesetzt werden. Hier benötigt es eines neutralen Kontrollorgans.

- Die Rahmenbedingungen für älter werdende Mitarbeiter/innen
- Die Lohngerechtigkeit
- Eine angemessene Lohnkultur im sozialen Bereich
- Die Notverordnung und das gesetzliche Vakuum

- **Die Klausurtagung zu der die Landerätin Soziales Frau Dr.in Martha Stocker geladen hat, fand am 03.06.2014 statt.**

Auch wir als Landesverband der Sozialbetreuung, wurden zu dieser richtungsweisenden Klausurtagung, bzw. zur Mitsprache und zur Mitarbeit eingeladen.

Ziel der Klausurtagung war es, im Sozialen gemeinsame Schwerpunkte und Handlungsprioritäten für die kommenden Jahre festlegen.

Es wurde in vier moderierten Workshops zu jeweils einem festgelegten Thema gearbeitet.

Die Ergebnisse der einzelnen Workshops wurden dann zum Abschluss dem Plenum vorgestellt und gemeinsam besprochen.

Nachstehend die Themen der 4 Workshops

- 1) Welche inhaltliche Schwerpunkte und Prioritäten soll das Soziale in dieser Legislatur haben?
- 2) Die finanzielle Sicherung des Sozialen: Können zusätzliche Mittel beschafft werden? Wo und wie kann gespart werden?
- 3) Welche Rolle spielen die „Non Profit“-Organisationen in Zukunft?
- 4) Was kann für Nutzer der Dienste und Organisationen vereinfacht werden?

Wir als Landesverband der Sozialbetreuung, haben beim 2 Workshops mitgearbeitet.

Über die Ergebnisse werden, wir Euch dann informieren.

- **Abschlussveranstaltung des Interreg. Projektes „Gewalt im Alter“**

Ziel des Projektes war und ist es, Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung und Information zu gestalten und weiterzugeben.

Um dies zu erreichen, wurden Flyer und Plakate konzipiert und gedruckt, die in den Arztambulatorien und den verschiedenen sozialen- und soziosanitären Diensten und Einrichtungen aufliegen.

Als niederschwellige Anlaufstelle, um Informationen und Hilfe zu erhalten, wurde eine Grüne Nummer 800 001 800 (Grüne Nummer Notfall Senioren) aktiviert, die vom Betrieb für Sozialdienste Bozen verwaltet wird.

Zudem wurde eine Homepage eingerichtet. Unter [www.gewaltimalter.eu](http://www.gewaltimalter.eu) finden sich Grundinformationen und Basiswissen zum Thema "Gewalt im Alter", Fachartikel, Interviews und Videos mit Fachleuten sowie alle Projektschritte.

Und schließlich wurde ein gemeinsames Schulungs- und Ausbildungskonzept erarbeitet.

Die Schulung richtet sich in erster Linie an das Fachpersonal der Sozial- und Gesundheitsdienste.

Neben der klassischen Fortbildung ist auch die Umsetzung einer entsprechenden Weiterbildungsveranstaltung mittels E-Learning vorgesehen.

**Abgeschlossen wird das Interreg-Projekt am Dienstag 1. Juli 2014 (von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr) mit einer Fachtagung an der Freien Universität Bozen.**

In diesem Zusammenhang ist es uns gelungen, den Sozialbetreuer Martin Kerschbaumer (Hauspflege Sozialsprengel Wipptal) in die Podiumsdiskussion zum Thema: Strategien im Umgang mit „Gewalt im Alter“ ein zu binden. Wir bedanken uns bei Martin Kerschbaumer.

- **3ter Tag der Sozialbetreuung**

Das Interreg. Projekt „Gewalt im Alter“ wird im Juli 2014 mit einer Fachtagung an der Freien Universität Bozen abgeschlossen.

Wir greifen das Thema „**Gewalt**„ am **3ten Tag der Sozialbetreuung wieder auf.**

**Gewalt ist vielfältig....auch in der Betreuung und Pflege**

**Erkennen, Vermeiden, Aufzeigen, Handeln und Verantwortung übernehmen**

**Am Samstag den 20.09.2014, von 8.30 bis 13.00 Uhr im Festsaal der Gemeinde Bozen.**

Das Orientierungsreferat zum Thema, hält Frau Angelika Feichtner.

Die Amtsdirektorin für Senioren und Sozialsprengel, Frau Dr.in Brigitte Waldner wird zum Thema Stellung beziehen.

Im Vorfeld ersuchen wir Euch, den genannten Termin vorzumerken, detaillierte Informationen zur Tagung erfolgen rechtzeitig.

**Wer aus der Praxis zum Thema Stellung beziehen möchte, kann sich im Büro des Landesverbandes der Sozialbetreuung unter 0471 054814 melden. Danke für die Unterstützung**

- **In eigener Sache**

Seit längerem setzen wir uns im Landesverband der Sozialbetreuung mit der Identität und Kultur der Berufsbilder im Sozialbereich (Fachausbildungen) auseinander.

Wir beschäftigen uns damit, wie es gelingen könnte eine gemeinsame Identifikation für die verschiedenen Berufsbilder die im Landesverband der Sozialbetreuung angesiedelt sind anzudenken.

Über das Ergebnis unseres Denkens werden wir Euch dann informieren

- **Vorstellung des Landesverbandes der Sozialbetreuung:**

Sollte es Euch ein Anliegen sein, das in Eurem beruflichem Umfeld der Landesverband der Sozialbetreuung vorgestellt wird, dann meldet Euch Bitte direkt im Büro des Landesverbandes der Sozialbetreuung.

Das Büro ist von Montag bis Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet, Tel.: 0471 054814

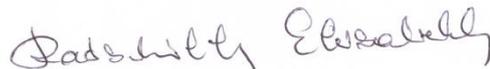
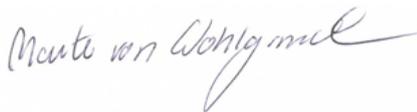
**Bemühen wir uns gemeinsam die Anzahl der Mitglieder zu steigern, um den Themen und Anliegen das entsprechende Gewicht zu geben, jede/jeder von uns zählt und Mitreden lohnt sich.**

Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und bemühen uns im Gespräch zu bleiben.

Der Vorstand und die Vorsitzende des Landesverbandes der Sozialbetreuung

Marta von Wohlgemuth  
Vorsitzende

Elisabeth Ratschiller  
Stellvertretende Vorsitzende



Kathrin Huebser  
Vorstandsmitglied

Marlis Pixner  
Vorstandsmitglied

Renate Mayer  
Vorstandsmitglied

